

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Tragelohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.85 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 %, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Landwirt.

Amthches.

Bekanntmachung.

betr. das Verbot des Feilbietens von Bäumen und Sträuchern im Umherziehen.

Nach seinem Erlaß des R. Ministeriums des Innern wird das Verbot des Feilbietens von Bäumen und Sträuchern im Umherziehen häufig nicht beachtet und findet ein Feilbieten von Obstbäumen und Obststräuchern im Umherziehen statt, wodurch der inländische Obstbau umso mehr geschädigt wird, als hierbei vielfach minderwertige oder ungeeignete Sorten angeboten werden.

Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach § 56 Abs. 2 Ziffer 10 der Gewerbeordnung vom **Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen** sind:

Bäume aller Art, Sträucher, Schnitt-, Wurzel-, Reben, Fattermittel und Sämereien, mit Ausnahme von Gemüße- und Blumenkornen, und das **Zuwerhandlungen** nach § 148 Ziffer 7 a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis 150 M. oder Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden.

Die Ortsbehörden werden ersucht, Vorstehendes ortszweckmäßig bekannt zu geben und von etwaigen zu ihrer Kenntnis kommenden Uebertretungen des Verbots Anzeige zu machen.

Nagold, den 17. Mai 1907.

R. Oberamt.
Rauer, Reg.-Ass.

Politische Uebersicht.

Die braunschweigische Regentenschaftsfrage wird noch in diesem Monat ihre definitive Lösung finden. Nachdem in einer kürzlich abgehaltenen vertraulichen Beratung der Mitglieder des Landtags und des Ministeriums eine Klärung der Angelegenheit erfolgte, hat der Regentenschaftsrat nunmehr den Landtag zur Vornahme der Regentenwahl auf den 27. Mai einberufen.

Im französischen Ministerrat teilte Pichon gestern mit, daß der französische Gesandte in Tanger vom marokkanischen Minister des Auswärtigen, Abdelkrim ben Sliman, ein Schreiben erhalten habe, das in bezug auf die französischen Forderungen wegen der Ermordung des Dr. Manchamp als befriedigend angesehen werden könne. Abschrift des Schreibens sei unterwegs, so daß der Wortlaut vom Ministerrat sofort nach Eingang geprüft werden könne. Ferner wurde mitgeteilt, daß gegen die Einstellung des Gerichtsverfahrens in Sachen des Grubenunglücks von Courrières vom Justizminister Bernus eingeleitet worden ist.

Sämtliche monarchistische Parteien Portugals bilden eine Vereinigung, um gegen die Diktatur zu protestieren; die anzunehmenden Mittel sind noch unbekannt. Die Minister haben beschlossen, den Wortlaut der Diktaturdekrete, die sie erlassen wollen, vor ihrer Unterzeichnung zu veröffent-

lichen, damit die öffentliche Meinung dazu Stellung nehmen könne. Trotz zahlreicher offizieller Bewältigungsversuche hat das Ministerium alle Parteien gegen sich.

König Alfons von Spanien wird als Gast des Kaisers der Roter Woche auf der Yacht *Nourisco* beiwohnen. Die den Cortes demnächst zugehende Marinevorlage wird 200 Millionen Pesetas zur Herstellung mehrerer Panzerschiffe fordern. Den Bau der Schiffe sollen englische Werften übernehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 17. Mai. Die **Zweite Kammer** nahm, wie schon kurz gemeldet, in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf betr. die Gewährung von Notstandsdarlehen bis zum Gesamtbetrag von 4 320 000 an Gemeinden infolge des Ausfalls der Weinernte im Jahre 1906 in erster und in zweiter Lesung einstimmig an. Die Darlehen werden auf zwei Jahre unverzinslich, fürderhin gegen 3% und zwar längstens bis zum 1. Juni 1911 gewährt. Redner sämtlicher Parteien sprachen ihre Freude über die schnelle Hilfe der Regierung aus. Einen Wunsch um Nachlaß der Grundsteuer erklärte der Finanzminister v. Zeyer für gesetzlich nicht erfüllbar. Im Laufe der Debatte kam auch zum Ausdruck, daß es für die Weingärtner jetzt Zeit sei, mit dem Spritzen von *Sturferwitriol* zur Bekämpfung der Reblaus zu beginnen. Alsdann wurde der dringende Antrag Herbst (Ztr.) beraten betr. sofortige Maßregeln zu Gunsten der infolge des Hohenstadter Brandunglücks in Notstand geratenen Personen und betr. Erwägungen darüber, ob nicht die Notlage eine staatliche Hilfe durch Gewährung unverzinslicher Darlehen rechtfertigt. Bejahendenfalls soll die Regierung eine entsprechende Gesetzesvorlage einbringen. Minister v. Bischof bestätigte die Angaben des Antragstellers über die ungenügende Lage der Gemeinden (der ungedeckte Mobilarschaden beträgt 11 000 M., der Wert der abgebrannten Gebäude ist auf 32 000 M. geschätzt, die Versicherungssumme beträgt 28 000 Mark) und teilte mit, daß die Zentralstelle des Wohltätigkeitsvereins zur Hilfe bereit sei und eine Kollekte gestattet werden könne. Zu staatlichem Eingreifen liege schon aus Gründen der Konsequenz — jedes Jahr kommen 2 solcher Brände vor — kein Anlaß vor. Im Laufe der Erörterung wurde von dem Abg. Liesching der Antrag als ungerichtet hingestellt, während Minister v. Bischof und Dr. Müllerberger (D. P.) die Berechtigung zur Zeit der Einbringung des Antrags zugaben, was den Abg. Rembold-Kalen (Ztr.) veranlaßte, eine auffallend unfreundliche Haltung der Volkspartei in dieser Frage festzustellen. Die Sache fand ihre Erledigung durch Annahme eines Antrags Hildenbrand mit 40 gegen 37 Stimmen des Zentrums und des Bauernbunds, demzufolge der Antrag Herbst durch die Erklärungen des Ministers für erledigt erklärt wird. In der sodann fortgesetzten Beratung des Etats des Innern beim Kap. 33 Landeshebeschammensschule wurde eine Eingabe betr. die Errichtung einer solchen Schule für Frauen aus gebildeten

Ständen im Anschluß an die Universität in Tübingen für erledigt erklärt und ein Antrag des Abg. Rembold-Kalen (Ztr.) betr. Erleichterung der Zulassung von Frauen aller Stände (d. h. auch der gebildeten) an die Landeshebeschammensschule in Stuttgart angenommen unter Zustimmung eines mit 39 gegen 36 Stimmen beschlossenen Antrags Lindemann (Soz.) betr. Erwägung darüber, ob nicht durch die Organisation der Unterrichtsstufe auf die Interessen der Zöglinge mit besserer Vorbildung Rücksicht genommen werden kann. Gegen die Eingabe wurde namentlich auch vom Minister von Bischof geltend gemacht, daß bei ihrer Durchführung nachher ein unerwünschter Unterschied gemacht werde zwischen gebildeter und ungebildeter Hebamme. Den Nagel in der sehr langen Debatte, die schon gestern begonnen hatte, dürfte wohl der Abg. Späth (Ztr.) auf den Kopf getroffen haben, er sagte, das Land würde über diese Debatte den Kopf schütteln. Hebamme sei Hebamme, es komme nur auf Nützlichkeit und Geschicklichkeit an. (Heiterkeit.) Die nun folgende Beratung des Kap. 38, Zentralstelle für Gewerbe und Handel, führte zunächst zu einer Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung der 11 zu Titel 1 dieses Kapitels gestellten Anträge. Zunächst brachten der Berichterstatter Rembold-Kalen (Ztr.) und der Abg. Leibfried (Sp.) einige allgemeine Fragen zur Sprache. Der Abg. Walter (Ztr.) begründete hierauf folgende Anträge: Die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage über die Erteilung des Wandergewerbebescheines und der Legitimationskarte für Detailreisende durch die Verwaltungsbehörden eine eingehende Statistik vorzulegen, ferner im Bundesrat für eine Erweiterung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und für eine gesetzliche Regelung des Ausverkaufswesens einzutreten. Braunger (Ztr.) begründet einen Antrag betr. Unterwerfung des Flaschenbierhandels unter die Konzeptionspflicht. — Die Weiterberatung wurde auf 28. Mai anberaumt.

Landständisches. Dem Präsidium der Zweiten Kammer ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderungen einiger Schulgesetze zugegangen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 21. Mai.

Auskunft in Betreff der künftigen Verkäufe von Brennholz aus dem hiesigen Stadtwald. (Mitgeteilt.) Denjenigen Leuten in Stadt und Bezirk, welche ihr Brennholz aus dem Nagolder Stadtwald zu beziehen pflegen, möchte der Einsender dieser Zeilen (der bei der Redaktion dieser Zeitung zu erfragen ist) im Voraus die für die wichtige Mitteilung machen: 1) daß in diesem Frühjahr nur noch die 2 in der heutigen Nummer des Gesellschafter ausgeschrieben Brennholzverkäufe stattfinden, daß also kein solcher auf dem Rathaus mehr nachfolgen wird. 2) Daß ferner in den nächstfolgenden Diebstahljahren infolge des gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichs der letztjährigen Ueberschle jährlich etwa 600 Rm. Beigeholz und etwa 30 000

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von H. W. Barbour.

Kostenlos. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Er soll am Abend in Begleitung eines anderen Mannes gekommen sein. Wie sah der aus?“

„Niel habe ich nicht von ihm gesehen, weil er im Schatten stand; ich glaube aber, er war ebensovoll wie Herr Hobson, nur viel härter.“

„Haben Sie später beide wieder weggehen sehen?“

„Nein.“

Der Portier wurde entlassen, und der Stutische Brown aufgerufen.

„Nun, Brown, erzählen Sie einmal, wann und wie Sie Kenntnis von dem Tode Herrn Mannwarings erhielten.“

„Das war gestern früh so gegen halb acht. Ich striegelte gerade die Pferde, da kam Onkel Moses — mit Verlaub, wir nennen nämlich den Gärtner so — und schreit: „Jesus, Jesus, der Herr ist gemordet, er liegt im Turmszimmer und alle.““

„Schon gut.“ unterbrach der Coroner den als sehr redselig bekannten Mann. „Wie lange waren Sie schon im Stalle, als Sie die Nachricht erhielten?“

„Na, 'ne gute Stunde kanns wohl gewesen sein.“

„Waren Sie vorher schon im Hause gewesen?“

„Nein, aber nun lies ich gleich in die Küche, um noch mehr zu erfahren. Alles redete da durcheinander, daß man

gar nicht zu Worte kommen konnte, ich wußte aber etwas, was kein anderer wußte, denn ich hatte in der Nacht etwas gesehen, und als ich endlich Ruhe geschaffen hatte und gerade im Begriff bin, den Leuten das zu erzählen, kommt der Portier und sagt, ich sollte gleich zu Herrn Ralph kommen.“

„Wo waren Sie in der Nacht?“ fragte der Coroner plötzlich.

Brown suchte einen Augenblick, antwortete dann aber bereitwillig: „Na, wenn sein muß — ich war mit ein paar Fremden zur Stadt gefahren und kam von dort erst ziemlich spät zurück. Sehen Sie, gerade das aber war ein sehr glücklicher Umstand.“

„Wie?“

Der Junge räusperte sich. Er sah die Gelegenheit zu einem längeren Vortrag vor sich und gedachte diese voll auszunutzen. Langsam und selbstbewußt, im Gefühl seiner Wichtigkeit, begann er:

„Also, das kam so: Wie ich schon sagte, hatten wir uns etwas verspätet, und als wir hier auf dem Bahnhofe wieder anlangen, eilte ich, nach Hause zu kommen. Ich schlug den kürzesten Weg nach dem Fagpfade ein, der um den See herum in den Park führt. Als ich da eilig am Ufer entlang schreite und um eine Ecke biege, sehe ich auf einmal in kurzer Entfernung vor mir einen Mann stehen, der mir den Rücken zugeht. Er war groß und schien radschwarzes Haar zu haben; sein Ueberzieher reichte ihm beinahe bis auf die Füße. Ich war neugierig, was der um die Zeit da machte, und schlüpfte schnell hinter ein paar

diese Bäume. Kaum stand ich da, als er sich bückte und etwas vom Boden aufhob. Dann ging er weiter und kam gerade auf mich zu. Der Mond schien hell, und ich bemühte mich, sein Gesicht zu sehen, das gelang mir aber nicht, da er den Mond hinter sich hatte. Nachdem er an mir vorüber war, packte ich auf, welchen Weg er nehmen würde, und da sah ich, daß er schnell auf dem Fagweg davon schritt, den ich eben gegangen war, er also wohl nach der Stadt wollte.“

„Haben Sie nicht sehen können, was er von der Erde aufhob?“

„Mir kam das Ding vor wie ein in Papier eingeschlagener kleiner Kasten.“

„Fähren Sie keinen Verdacht? Stieg in Ihnen nicht der Gedanke auf, den Mann anzusprechen, um ihn näher in Augenschein zu nehmen, wo er doch zu so ungewöhnlicher Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach vom Hause hergekommen sein mußte?“

„Na ja, das wäre wohl am Ende richtig gewesen, aber ich wollte mich nicht gern sehen lassen, und legte der Sache auch kein großes Gewicht bei, bis Onkel Moses mir gestern früh erzählte, er hätte in der Nacht gesehen...“

„Ach, kümmern Sie sich doch nicht um das, was der sah, das werden wir von ihm selber hören. Hier handelt es sich um Ihre persönlichen Wahrnehmungen. Haben Sie noch eine Auslage zu machen?“

(Fortsetzung folgt.)



Büchel Nadelreis weniger (als die normale Jahresmengen betragen würde) zum Hieb und Verkauf kommen werden. Wer also doch auch im nächsten Winter wieder Brennholz im Nagolder Stadtwald kaufen würde und über Platz zur Verwahrung eines größeren Holzquantums verfügen kann, hätte bei den 2 Verkäufen am 23. und 24. Mai Gelegenheit, sich einen, seinen nächsten Jahresbedarf übersteigenden Holzvorrat zu verschaffen.

Das Wetter zu Pfingsten war leider kühl und unfreundlich; es regnete am Pfingstsonntag nachmittags unangenehm wie Binsfaden und von Wärme war nur in den geheizten Zimmern etwas zu spüren; es war, statt wie prophesiert, mäßig kühl geradezu und echt schwäbisch gefügt „sammäßig“ kühl. Dennoch gab es viele Ausflügler in den Bahngärten. Auch der Montag war nicht rühmendwert; doch hörte der Regen zu fließen auf, und es machte sich, wenn auch nicht zum behaglichen Sigen im Freien, ganz angenehm zum fröhlichen Wandern in der malrischen Natur.

Altensteig, 20. Mai. Der verheiratete Fuhrmann Jakob Eppler von hier, Vater von 4 Kindern, wurde kürzlich von seinem Holzfuhrwerk überfahren. Der Mann starb jetzt leider an Wundstarrkrampf.

Schietingen, 20. Mai. Die öffentliche Telephonstelle der Station Gündringen wird in Bälde eingehen, da sich allerlei Unzuträglichkeiten gezeigt haben. Die beiden Gemeinden Schietingen und Gündringen sind daher gezwungen, eigene Fernspreckstellen zu errichten; sie sind von der R. Generaldirektion aufgefordert worden, Beschluß darüber zu fassen. Die bürgerlichen Kollegien von hier haben kürzlich den geforderten einmaligen Beitrag bewilligt und die Errichtung der Telephonstelle im Gasthaus z. „Adler“ genehmigt.

Mödingen, 21. Mai. Heute früh fand man den verheirateten 41 Jahre alten J. D., Tagelöhner auf der Bühne seiner Wohnung erhängt vor. Beweggrund unbekannt. Heute nacht wurde in der Gastwirtschaft des Weggers und Röhlswirts Eugin Land eingebrochen und Fleisch- und Wurstwaren im Wert von ca. 100 M. entwendet; von den Tätern hat man noch keine Spur; man vermutet aber, daß es Jägermer seien.

Calw, 18. Mai. In Oberkollbach hat sich die Witwe Kling in einem Schwermutsanfall auf der Bühne erhängt.

Stuttgart, 17. Mai. Der König hat, dem Staatsanzeiger zufolge, den Kommerzienrat Mauser von Oberndorf empfangen, der ein neues, von ihm erfundenes Gewehr vorzeigte und erläuterte.

Stuttgart, 18. Mai. Nach einer Bekanntmachung des R. Min. v. J. wird die Ziehung der zweiten Serie der Lotterie des Stuttgarter Lieberfranzes am 12. Nov. 1907 stattfinden.

Stuttgart, 18. Mai. Die Herbstmanöver. Nach den vorläufigen Bestimmungen für die diesjährigen größeren Truppenübungen des württ. Armeekorps beginnen die Übungen am 7. und endigen am 21. Sept. (eine noch zu bestimmende Brigade der 26. Division wird schon am 6. Sept. abbeordert). Die Brigademanöver finden in der Zeit vom 7. bis 10., die Divisionsmanöver vom 12. bis 16. und die Korpsmanöver vom 19. bis 21. Sept. statt. Am 18. sind Märsche mit Übungen im Aufklärungsgebiet. Als Märschgelände ist der 26. Division das Gebiet südlich der Linie Herberlingen, Buchau, Lammendorf, Ochsenhausen, Grohshausen zugewiesen, der 27. Division das Gebiet nördlich dieser Linie bis zur Linie Groß-Engstingen, Münsingen, Blaubeuren, Ulm. Die Kavallerie-Regimenter exerzieren im Anschluß an das Gsladrons-Exerzieren 7 Tage im Regiment auf den Exerzierplätzen der Standorte; den Rest des Regiments exerzieren und das Brigadexerzieren erleben sie auf dem Truppenübungsplatz Münsingen. Die 26. Feldartillerie-Brigade hält ihre Regiments- und Brigadeübungen im Märschgelände des Armeekorps während der Märsche zum Manöver. Während dieser Übungen findet bei einem Regiment ein Scharfschießen im Gelände statt. Die 27. Feldartillerie-Brigade übt auf dem Truppenübungsplatz Münsingen. Für das Märschgelände wird wie in den Vorjahren eine besondere Manöverkarte hergestellt werden.

r. Dasingen O. A. Böblingen, 17. Mai. Der ledige Sohn des Ritterwirts Eugen Geisel von hier geriet an einer engen Stelle des Wegs infolge Ausgleitens mit beiden Füßen in das vordere Wagenrad seines mit Holz beladenen Fuhrwerks, sodaß ihm der rechte Fuß abgedrückt und der linke heftig verdreht und gequetscht wurde. Auf seine Hilfe wurde er von einem in der Nähe hütenden Schäfer aus seiner hilflosen Lage befreit. Er liegt schwer verletzt darnieder.

Tübingen, 16. Mai. Der hiesige „Säuglingshort“ wurde heute nachmittags 4 1/2 Uhr unter zahlreicher Beteiligung von Tübinger wie Stuttgarter Damen und Herrn feierlich eröffnet. Nach einem gemeinsamen Gesang begrüßte Steuertrat Hofer aus Stuttgart als stellvertretender Vorsitzender des „Vereins von Kinderfreunden“ die Anwesenden und führte aus, wie das hiesige Werk eine notwendige Ergänzung des Waidlinger Kinderheims darstelle und der in Württemberg leider so hochbezahlten Kinderherlichkeit entgegenwirken soll. Besonderen Dank schulde man der hohen Protectorin des Werkes, Ihrer Majestät der Königin. Stadtpfarrer Meyer, der Vorsitzende des Tübinger Ortsausschusses, verlas dann ein Telegramm, in dem ihre Majestät ihr warmes Interesse an dem neuen Heim bekundete, und sprach sich über die Gründe der Beschaffenheit des Anfangs und über die weiteren, wohl manche mühsame Arbeit mit sich führenden Ziele der sich an den Kinderhort anschließenden Tätigkeit aus. Allen

denen, die zum Gelingen des Werks beigetragen haben, besonders Professor Dr. Romberg für seine Bereitwilligkeit, franke Kinder samt Müttern in klinische Behandlung zu nehmen, und Dr. Zipperlen, der die Aufgabe eines Hausarztes freundlichst übernommen habe, sprach er den besten Dank aus. Die sich an die feierlich anschließende Besichtigung des „Säuglingshorts“ erweckte bei allen Teilnehmern große Begeisterung. Nicht nur die Beschaffenheit des Anfangs wurde gebilligt; man bewunderte auch die Kunst, mit der aus einem ganz einfachen Weingärtnerhaus ohne Linbon ein schmuckes, seinem Zweck zunächst durchaus dienendes, auch hygienischen Anforderungen entsprechendes Asyl für 10 Säuglinge, zum Teil mit ihren Müttern, hergestellt werden konnte. In den lauberen niedrigen Kinderbetten befanden sich 5 Säuglinge, die kurz vorher aufgenommen worden waren. Die Kinder sollen höchstens 50 Tage im Hort bleiben, und es ist die Aufgabe der an dieser Arbeit Beteiligten, für Kinder solide und geeignete Pflege in Familien zu finden.

Ludwigsburg, 18. Mai. In ihrer gestrigen Sitzung haben die bürgerlichen Kollegien die provisorische Errichtung einer kleinen Badeanstalt über der in Hohenloch erbohrten Mineralquelle endgültig beschlossen. Der Aufwand für eine Trinkhalle und 12 Bannenbäder beträgt 13 000 M. Man rechnet damit, daß das Provisorium 2-3 Jahre dauert. Für den Betrieb ist die Gründung einer Gesellschaft ins Auge gefaßt, wobei man auf Beteiligung aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft hofft.

r. Vom Hegau, 18. Mai. Am Fuße des Hohenhöhen fand man in einem Walde das Skelet einer jugendlichen Französin. Es lag unter einer Buche und nur ca. 15 cm tief. Ueberreste von Kleidern, Hemd, Schuhen etc. fanden sich nicht. Die Leiche muß also nackt verscharrt worden sein. Man vermutet ein Verbrechen. Die Verscharrung der aufgefundenen Leiche dürfte mindestens 20 bis 30 Jahre zurückliegen.

r. Tuttingen, 17. Mai. Mit den Grabarbeiten zum Bau des neuen Bezirkskrankenhauses ist jetzt begonnen worden. Der Bau kommt in eine schöne, freundliche und sonnige Lage im Osten der Stadt zu stehen; unweit davon befinden sich die prächtigen Waldungen des Leutenbergs. Die Gesamtkosten des Baues belaufen sich mit den Kosten der Einrichtung auf gegen 400 000 M.

Von der oberen Donau. Ab kommenden Juni wird in Spaichingen eine neue Zeitung „Heuberg-Baar-Zeitung“ (Tageszeitung) erscheinen. Die Gründung erfolgte von Mitgliedern der Volkspartei; die Drucklegung erfolgt in der Gonglatterischen Buchdruckerei Tuttingen.

r. Geislingen, 17. Mai. Im Dienst wurde gestern mittag der Lokomotivführer Sorn aus Lauchheim, der seit einigen Wochen hier wohnhaft ist, vom Tode ereilt. Er führte eine der seit kurzem eingeführten, breit gebauten, neuen großen Schiebmäschinen und sollte den um 11.51 Uhr von hier abgehenden Güterzug die Steige hinauf begleiten. Während der Fahrt deutete er sich aus seinem Stand (aus welchem Strind ist unbekannt) und wurde dabei an einer Kurve von einer entgegenkommenden Schiebmäschine, die mit einer zweiten von Amitteten leer nach Geislingen zurückfuhr, erfaßt. (Nach anderer Meldung wollte er das Sandrohr nachsehen.) Der Kopf wurde ihm zerdrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus übergeführt. Der 33jährige Verunglückte war verheiratet, kinderlos und hatte eine Braut. Die Hochzeit sollte demnächst stattfinden.

r. Bad Mergentheim, 17. Mai. Unsere Stadt stand heute im Zeichen festlichen Schmuckes, galt es doch, bei der Einweihung der neuen Mineralquelle „König Wilhelm“ auch unser Königspar beglücken zu dürfen. Schon in aller Frühe eilten Fremde in großer Zahl herbei, um noch da und dort ordnend eine letzte Hand anzulegen. Leider machte der Himmel ein trübes Gesicht und man hörte gäh der Regen in Strömen fast während des ganzen Tages. Dies war auch die Ursache, daß der Zug von Fremden in unsere Feststadt mit fortschreitenden Tagesstunden ein immer geringerer wurde. Programmmäßig 11 Uhr 5 Min. hielt der K. Sonderzug vor der Haltestelle des Karlsbades. Das Königspar wurde von einer vielköpfigen Menge an der Bahn herzlich begrüßt. Herr Oberamtmann Mögling und Stadtschultheiß Klobbächer sowie Fürst Johannes von Bartenstein waren zum Empfang des Königsparates auf dem Perron anwesend. Aus der Zahl der Festdamen überreichte Fräulein Klobbächer der Königin mit einer poetischen Ansprache einen hübschen Blumenstrauß; alsdann begaben sich die Majestäten zum Karlsbad und von da zur neuen Mineralquelle, die den Namen des Königs tragen wird. Hier wurde das Herrscherpar durch den vielstimmigen Jubelruf der aufgestellten Schaulustigen freudig begrüßt. Nach einer herzlich begrüßten Ansprache des Herrn Konigs und Bankiers Schwarz-Stuttgart und nach Ausführungen Dr. Schwarz-Stuttgart nahm der König selbst das Wort und dankte den Bürgern von Mergentheim für den herzlichsten Empfang und wünschte der neuen Mineralquelle einen guten Erfolg. Dannmehr begaben sich der König und die Königin mit den begleitenden Gästen nach dem Karlsbad zurück, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Nachmittags wurde unser zweites Bataillon (Kavallerie-Regiment 122) beschäftigt. Auf dem Kasernenhof nahm das Königspar den Paradezug ab. In leutseliger Weise wurde auch der Arzegerverein begrüßt. Anschließend wurden die drei Kirchen (Schloß, Marien- und Stadtpfarrkirche) besucht. Ueberall wohin das Königspar kam, begrüßte es der herzlichste Jubel der Bevölkerung und der herbeigeeilten Gäste. Die Schulen und die meisten Geschäfte hatten freien Tag. Freundschaft, nach allen Seiten dankend, fuhr das Königspar um 3.40 Uhr nachmittags zum Bahnhof zurück, von wo aus die Abfahrt im bereit

stehenden Sonderzug über Niederstetten zurück nach Stuttgart erfolgte.

Gerichtssaal.

r. Tübingen, 18. Mai. Der ebenso gefährliche, wie freche Einbrecher Josef Kohler von Untertalheim, welcher, nachdem ihm die Gelegenheit zur Flucht aus dem Transport wie der Alibibeweis für seine Unschuld in der gestrigen Verhandlung mißlungen war, wegen mehrerer Einbrüche im Gerichtsprängel Tübingen zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von hier aus wird Kohler an die Rottweiler Gerichte zur weiteren Abwandlung gegeben werden. Kohler hat, seit er erwachsen ist, die meiste Zeit im Zuchthaus zugebracht.

Pofen, 16. Mai. Wegen Vergehens gegen die §§ 130a, 110 und 73 des Strafgesetzbuchs hatte sich der 75-jährige Probst Edmund Buczanski aus Gromaden vor der Strafkammer in Schneidemühl zu verantworten. Er hat im Oktober v. J. von der Kanzel herab, nachdem er den Hirtenbrief des verstorbenen Erzbischofs von Stabrowski verlesen hatte, die Eltern aufgefordert, im Schulstreik zu verharren. Ferner hat er geäußert, daß der Staat kein Recht habe, die Kinder die Glaubenswahrheiten in einer ihnen unverständlichen Sprache lehren zu lassen. Ein Staat, der dieses tue, treibe Pseudokultur. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Festung verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai. Die Berl. R. Nachr. melden aus Südwesafrika: Der Major Baerck, Befehlshaber in Keetmanshoop, hat folgendes Telegramm an das Kommando der Schutztruppe in Windhof gesandt: „Nach Meldung von Erkert ist der Prophet Stuurman von der Skappolizei zum Tode verurteilt und aufgehängt worden. Er hatte bei Kimberley die Aufwiegelung dortiger Eingeborener gegen die Weißen begonnen und bereits eine kleine Bande gebildet, welcher ein Farmer zum Opfer gefallen war.“ Stuurman gilt als der Anführer des Witboi-Aufstands. Er entwickelte dort eine höchst aufregende Tätigkeit.

Berlin, 18. Mai. Der Bankbeamte Reumann, der am 13. Mai nach Unterschlagung von 50 000 M. geflüchtet war, wurde heute früh am Landsbergerplatz in Berlin verhaftet.

Berlin, 17. Mai. Ein Gnadengeschenk von 6000 Mark hat ein Klempnermeister aus Birnbaum, der bei der Ausführung von Blindarbeiten beim Eisenbahnwerkstättenbau in Schneidemühl infolge Unterbietens sein Vermögen einbüßte, auf sein Gesuch hin vom Kaiser erhalten. Infolge dieses Falls aber ordnet nunmehr ein Ministerialerlaß an, daß Preisangebote, zu denen nach Ansicht der Behörden die geforderten Arbeiten unansführbar sind, bei Ausschreibungen unberücksichtigt zu bleiben haben.

Konstanz, 15. Mai. Bei Kressbronn saß bei dem vorgestrigen Föhnsturm ein mit Kies beladenes Segelschiff, so daß nur die Mastspitze emporragte. An dieser hielten sich der Schiffsbefehlshaber und seine drei Gehilfen die ganze Nacht über Wasser, bis sie am andern Morgen von anderen Schiffleuten gesehen und gerettet werden konnten. — Der See steigt täglich 6-8 Zentimeter. Heute zeigte der Hafenpegel 4.10, gestern 4.08 Meter. Wenn dieses Steigen 14 Tage anhält, müßte der See über die Ufer treten.

München, 17. Mai. Unter der Ueberschrift: „Unerbittliche Henker“ teilt die „Münchener Post“ folgendes mit: Das Amtsgericht Kulmbach hat dem Genossen Schlegel mitgeteilt, daß er am 17. Oktober nachmittags 5 Uhr 10 Min. aus der Zeugniszwangshaft entlassen werden wird. Genosse Schlegel muß also die Zeugnisfalter volle 6 Monate bis zur letzten Sekunde ertragen. Das Blatt fügt hinzu: „Die Kulmbacher Henker wollen es, daß Bayern in seiner Justizhande in der Welt voran sei.“

Ausland.

Rom, 17. Mai. Das Beispiel der seit Monaten streikenden Landarbeiter von Argenta (Provinz Ferrara) findet Nachahmung. Im Gebiet von Parma streiken 30 000. Ein großer Streik ist auch in Apulien ausgebrochen. In beiden Gebieten kam es zu Kämpfen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. In Parma griff auch Kavallerie ein, als die Menge den verhafteten Sekretär der Arbeitskammer befreien wollte.

Paris, 17. Mai. Das Geheimnis der Leiche von Sartrouville ist nunmehr gelöst. Die Leiche ist auf Anordnung der Gerichtsbehörde noch einmal ausgegraben und von drei Ärzten gründlich untersucht worden, wobei sich unzweifelhaft ergab, daß es die Leiche der verschwundenen Marguerite Genest ist. Da keine Spur von Verletzungen gefunden wurde, so hat die Behörde daraus geschlossen, daß Unglücksfall oder Selbstmord vorliege.

Beziers, 17. Mai. Anlässlich der Kundgebung der Weinbauern kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Die Menge stürmte das Rathaus, erbrach mit eisernen Hebeln die Türen, zertrümmerte das Mobiliar, welches auf den Rathausplatz hinausgeschleppt, aufgeschleudert und in Brand gesetzt wurde. Die Polizei mußte flüchten. Erst gegen Mitternacht gelang es, den Rathausplatz zu säubern. Eine große Anzahl Personen ist verletzt worden, 20 wurden verhaftet.

Yod, 17. Mai. Bei dem Zusammenstoß zwischen Militär und Arbeitern in der Fabrik von Ruttner wurden im Ganzen 21 Personen getötet, darunter der Direktor der Fabrik. Außerdem wurden 40 Personen verletzt.

Bei dem Kampf zwischen Polizei und Arbeitern in der Ruttnerschen Fabrik wurde das Fabrikkontor demoliert. Die Fabrikkasse wurde beraubt. In allen Sälen befanden sich große Blutspuren. Das Krankenhaus des Roten Kreuzes,

In dem die Mehrzahl der Verwundeten liegt, ist von den aufgeregten Verwandten umlagert. Abends beschloß eine Bürgerversammlung, dröhnlich über die blutigen Vorgänge die Döbzer Duma-Abgeordneten zu Interpellationszwecken zu benachrichtigen.

Petersburg, 18. Mai. In Sarskoje Selo wurde ein Kosakenunteroffizier vom Leibkondoi des Zaren arretiert, sowie ein Kandidat der Hoffängergesellschaft. Alle bekennen sich schuldig der Verschwörung gegen das Leben des Zaren. Auf ihre Angaben hin wurden noch drei weitere Soldaten verhaftet, sowie eine ganze Zahl von Mitgliedern der Kampforganisation der revolutionären Partei. Stark belastet ist der Kosakenunteroffizier, der die Verschworenen in den Palast hineinlassen sollte.

Rotterdam, 18. Mai. Eine Anzahl Mitglieder der neuen Korporation der Getreidemesser und -Wäger, die an

Stelle derer, die sich geweigert hatten, Dienst bei den hydraulischen Elevatoren zu tun, getreten waren, wurden heute von 700 Entlassenen angegriffen. Letztere warfen mit Steinen und schossen mit Revolvern. Die Polizei zerstreute die Tumultuanten mit blauer Waffe. Mehrere Personen wurden dabei verwundet.

Newyork, 18. Mai. Der Peer der Morgan-Linie mit den darauf lagernden Waren wurde heute durch eine Feuerbrunst vernichtet. Der Schaden wird auf 500 000 Dollars geschätzt. Schiffe sind nicht beschädigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Stuttgart, 18. Mai. (Vom Lebensmittelmarkt) Der heutige Markt bot Gurken zu 40-60 g, Kappesalat zu 6-12 g, Rettiche zu 6-10 g, Kohlrabi zu 6-15 g das Stück, Karotten zu 6-10 g, Rhabarber zu 25-30 g, Unterriethheimer Spargeln zu 60 g

bis 1.20 M, der Hund, franz. Brodelersfen zu 45-50 g, franz. Bohnen zu 1 M das Pfund Angeboten wurden franz. Kirchen zu 1 M, französische Brecklings zu 2 M das Pf. Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt lohten Hühner 5-5 M, Gänse 5.50 bis 6.50 M, Enten 5-5.50 M. Der Seefischmarkt verzeichnete Schellfische zu 25-40 g, Rabliau 30-35 g, Schollen zu 25 g, Rotzungen zu 25 g, Merlan zu 20 g, Goldbarsch zu 40 g das Pfund.

Auswärtige Todesfälle.
 Agathe Boll, geb. Pfeife, 31 J, Holzgrofenweiler. — Karl Schüle, Gelehrter, 29 J, Freudenstadt. — Gottfried Weber, Obhändler 78 J, Freudenstadt. — Jakobine Bausch, geb. Glaser, 78 J, Herrenberg. — Jakob Gepler, Fuhrmann, 86 J, Altensteig. — Marie Rentschler, 47 J, Langenbrunn.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 22. Mai. Ziemlich heiter, trocken, nachmittags warm.
 Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.

Am nächsten Mittwoch, den 22. d. Mts. nachm. 1 Uhr

werden aus der Konkursmasse des Johann Georg Bruder, Waldhornwirts in Rotfelden, dajelbst gegen Barzahlung versteigert:

- 2 Pferde, 8- und 10 jährig, 3 Kühe, wovon eine großträchtig, 1 Zuchteber, 1 Mastschwein, 4 Läufer Schweine, 1 Hund (Schwauzer), 20 Hennen und 1 Hahn, Wein, Most und Spirituosen.

Der Konkursverwalter: Bezirksnotar Stb. Busch in Wildberg.

Gültstein, Station Herrenberg, Württg.

Holzverkauf.

Aus der Konkursmasse des Johannes Dietterle, Sägewerksbesizers in Gültstein, bringe ich mehrere tausend eichene Dielen, Böden und Bretter, durchweg gut ausgetrocknete und gangbare Ware, in etwa 400 Losen im Wert von je 20 bis 60 M, am

Montag u. Dienstag, den 27. u. 28. Mai d. J. je von 10 Uhr vormittags ab

auf dem Lagerplatz beim Dietterle'schen Anwesen freihändig zur öffentlichen Versteigerung.

Sodann bringe ich am Montag den 27. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr die Vorräte an forschenen Dielen und Brettern (im ganzen noch für ca. 2000 M), sowie einige hundert Stück eichene, linsene und weisshudene Bretter zur Versteigerung.

Das Holz eignet sich zur Verarbeitung für Küfermeister (Fahholz), Glasermeister (Feinsterrahmen), Zimmermeister (Treppenholz), Drehermeister, Möbel- und Bauwerkstätten.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Vondorf i. G., den 18. Mai 1907.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Weishardt.

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft am Donnerstag den 23. Mai

Beigholz und Reifich

im Distrikt Rißberg Abteilung Hohemrain: 19 Km. Buchene und 7 Km. Nadelholzscheiter und Prügel: 3 Tausend Büschel fast durchweg hartholzene Laubholz-Wellen, 1 Tausend Büschel Nadelholz-Wellen nebst 2 Losen ungebundenes dürres Laubreis im Helferswalde.

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr oben auf der Höhe des sogenannten Regensteigs (Grenze zwischen Abt. Wolde und Regensteig-Gebene).

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft am Freitag den 24. Mai

Beigholz und Reifich

im Distrikt Bühl, Mitterbergle und Galgenberg: 250 Km. Nadelholzscheiter und Prügel, 4000 Büschel Nadelreis und 20 Reifshaufen.

Zusammenkunft für alle Kaufs Liebhaber nachm. 1 Uhr auf der Nagold-Röhlinger Straße bei der Einmündung des Steinbruchsträßles gegenüber den oberen Bierkellern im Gauspitz).

Wir verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie spottbillig. Prinzesswagen erstklassiger Marke in vollkommener Größe, mit Ausschlag, kosten nur Mk 16.— Preisliste mit viel. Neuheiten gratis. [5829]

Gustav Schaller & Comp. KONSTANZ 325, Marktstätte 3 neben der Post.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 25. Mai nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Guntal.

Feldjagd der Gemarkung Guntal auf 6 Jahre.

Guntal, 20. Mai 1907. Schultheißenamt: Erhard.

K. Forstamt Wildberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Freitag, 24. Mai, vormittags 9 Uhr im „Schwarzwaldbrauhaus“ zu Wildberg.

1) Normales und Auschuh Langholz Scheidholz aus Gemeinberg und Galverhalbe:

10 Fichten, 5 Forchen, Fm. 3 I, 3 II, 2 V, 1 V. M.

2) Nadelholzanbruch, Scheidholz aus Klosterwald 1 Km., Tiergarten 1 Km., Galverhalbe 5 Km.

K. Forstamt Postfeld (Post Teinach)

Stangen- und Beigholzverkauf.

Am Montag, den 27. Mai 1907 vorm. 10 Uhr

in Rehmühle aus Staatswald Hut Agerbach Abt. I 6, 43, Hut Rehmühle Abt. II 41, 43, Hut Michelberg Abt. II 29, 65, 66, 67, 68, 71 Nadelh. (meist Ficht.) Stangen 2400 Bau-, 3300 Dag- 6750 Hopfen I.-III., 7200 bis IV.-V., 2700 Reifh. I., ferner aus Hut Agerbach Abt. I 6, 43, 64, Hut Michelberg Abt. II 67, 68, Km. Nadelholz: 56 Koller, 48 Prügel, 52 Anbruch; eichen 37 Anschlag.

Verzeichnisse für Stangen vom Forstamt, Protokollauszüge (Stangen und Beigholz je besonders) vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Tuchhandlung Emil Dinkelacker Anfertigen nach Mass.

Gaiterbach. Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann sogleich eintreten, ebenso kann ein kräftiger

Junge

welcher Lust hat die Branerei zu erlernen gegen Lohnbezahlung sofort eintreten bei

Ehr. Rapp, Branerei z. Lamm.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird folgendes am 23. Mai vormittags 9 Uhr gegen bare Bezahlung verkauft:

- 1 Barometer, 1000 Stück bessere Zigarren, verschiedene feinerer diverse Spirituosen bestehend in Maraschino, Steinbäder, Heidelbeer, Nupflör u. s. w., ca 10 Liter Malaga samt Fab.
- Auf Verlangen der Käufer werden von sämtlichen Getränken kleinere Quantitäten abgegeben. Ferner:
- 1 gut erhaltenes Faß, 166 Liter haltend,
- 1 " " " 79 " "
- 1 " " " 218 " "
- 1 " " " 75 " "
- 1 " " " 178 " "

15 Zentner Steinföhlen, 1 wachsaurem Hofhund, samt Hundehaus. Liebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft bei dem Pfandleiher, Hanfer, Gerichtsvollz.

Wilhelmsdorf,

die erste deutsche Arbeiterkolonie gedenkt am nächsten Mittwoch ihr 25jähriges Jubiläum zu feiern.

Sie hat in diesen 25 Jahren mit ihren 33 deutschen Töchtern 178 477 armen Arbeitslosen von der Landstrasse Arbeit, Obdach, Kleidung und Nahrung gewähren können, bis dieselben instande waren, außerhalb einer Kolonie wieder ihr Brot zu verdienen.

Eine noch viel größere Zahl ist vor der Schmach des Bettelns behütet worden, indem ihnen die Entschuldigung dazu abgeschnitten wurde. Die Zahl der zu Gefängnis und Korrekthaus Verurteilten ist darum seit dem Jahre 1882 um weit mehr als die Hälfte gesunken, und auch der Kampf gegen den Alkohol ist sehr viel sieghafter geworden. Viele Tausend armer Trinker verdanken den Kolonien ihre Rettung.

Wenn Wilhelmsdorf den Ruhm hat, die älteste und bei weitem größte aller Kolonien zu sein, so darf es auch den weiteren Ruhm nicht verschweigen, daß es bei weitem die ärmste mitler allen ist.

Seine große Schuldenlast (über 1 200 000 M) findet darin ihre Entschuldigung, daß es jahrelang den Kampf gegen das Wanderarmenelend allein hat aufnehmen müssen und dabei immer an dem Grundsaß festgehalten hat: keinen einzigen Arbeitswilligen, welchem Volksstamm und welcher Konfession er auch angehört und zu welcher Jahreszeit er auch kam, von seiner Tür fortzuweisen und ferner, daß unser armer Semehoden wohl darin sehr barmherzig ist, daß er auch im härtesten Winter unter seinem hohen Heidekraut für jede, auch die schwächste Kraft passende Arbeit darbietet, aber zugleich darin sehr bedenklich, daß er, selber blutarm, auch nur sehr lärglichen Lohn für die auf ihn angewendete Arbeit gewähren kann.

Wir dürfen darum alle Freunde der Arbeitslosen und Heimatlosen wohl recht zutraulich bitten, der nun schon alternenden und mit schweren Sorgen beladenen Mutterkolonie einen kleinen Teil ihrer Sorgenlast von der Schulter zu nehmen, damit sie ihren Jubeltag auch mit fröhlichem Herzen feiern kann.

Jedes Scherlein für Wilhelmsdorf nimmt mit herzl. Freude an F. v. Bodelschwingh, Pastor, em.

Bethel b. Bielefeld, den 15. Mai 1907.

Nächste Ziehung garantiert am 5. Juni 1907. III. Grosse **Geld-Lotterie** zu Gunsten des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart. 1337 Geldgewinne mit zusammen Mark **40 000** Hauptgewinn Mark **15 000** 5000, 2000. Frauenvereinslose à 1. M. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 g extra, empfiehlt und versendet die Generalagentur **Eberhard Fetzer** Stuttgart, Kanälestrasse 20.

Zu vermieten 1 Wohnung in meinem von Herrn Maier käuflich erworbenen Hause, mit 5 Zimmern, 4 ineinandergehende, Küche, Speisekammer, Holzplatz, Kelleranteil, 1 St. Gartenteil, Wasserleitung. **Chr. Lampart, Schönfärberci Rohrdorf.**

Böfingen. Unterzeichneter verkauft **2 Birnbauumstämme** 1 St. 3,30 m lang 50 cm Durchm., 1 St. 2,50 m lang 30 cm Durchm. Koch, Postbote

Chilisalpeter hat noch abzugeben **H. Scholder.**

Die zur Kirchengemeinderatswahl nötigen **Formularien** sind vorrätig bei **G. W. Kaiser.**

Altensteig.
Missionsfest
 Sonntag, 26. Mai 2 Uhr
 Redner: Herr Wff. D. Schalte aus China.
 Herr Wff. Schöber aus Indien.
 Altensteig, 18. Mai 1907. Stadtpf. Brenninger.

Statt besonderer Anzeige.



Stuttgart, 18. Mai 1907.
 Heute nachmittag ist unsere I. treubesorgte Schwägerin, Cousine, Tante und Großtante
Fanny Freifrau Kehler v. Schwandorf
 geb. Freilin von Gältlingen
 nach kurzer Krankheit im 69. Lebensjahr sanft
 entschlafen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Albert Freiherr Kehler von Schwandorf
 Oberstleutnant z. D.
Konrad Freiherr von Gältlingen
 Legationsrat und Kabinettssekretär.
 Beerdigung Dienstag nachmittag auf dem Pragfriedhof.

Jfischhausen, den 20. Mai 1907.
Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Johannes Mikeler, Gemeinderat
 im Alter von 65 Jahren heute morgen 9 Uhr
 unerwartet schnell verschieden ist.
 Um stille Teilnahme bittet
 die trauernde Witwe:

Barbara Mikeler geb. Theurer
 mit ihren Kindern.
 Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Unterjefingen.

Beitritts-Einladung.

Nachdem ein größerer Teil unserer Anlage jetzt in Betrieb ist und der Rest in Kürze in Betrieb kommt, soll demnächst eine II. Serie für Haußeinrichtungen beginnen.

Wir laden hienit weitere Interessenten aus den angeschlossenen Orten zum Beitritt und Anschluß freundlich ein.

Anmeldungen und Bestellungen wollen bei uns oder bei den in jedem Ort aufgestellten Agenten bis 15. Juni d. Js. gemacht werden. Später einlaufende Bestellungen können nicht sofort berücksichtigt werden.

Elektrische Kraftübertragung
 für den Bezirk Herrenberg und Umgebung e. G. m. b. H.

Sparsame Hausfrauen von Stadt und Land!

Wisset, dass Ihr viel Gold ersparen könnt, wenn zur Zubereitung des Morgenkaffees reichlich

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter
Sanet Georg

verwendet wird. Ein „echt Scheuer“ Packet enthält ein halb Pfund **allerbesten** Kaffeesatzes und ist überall für nur 10 Pfg. käuflich.

Georg Jos. Scheuer
 Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Schutzmarke Preisgekrönt im In- und Auslande. — Gegründet im Jahre 1812.

Fabrikniederlage bei: **Aug. Kessler, Ebhausen,**
Th. Krayl, Wildberg,
Hoser's Nachf.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauss.

Nagold.
Eyach-Sprudel
 Bestes Tafelwasser
 empfiehlt die Niederlage von
Frau Friederike Schuler.

Heu
 kauft jedes Quantum.
 Wer? sagt die Erped. d. Bl.

Schneekönig
 bestes Seifenpulver.

in der meisten Geschäften zu haben.
 Fabrikant
Carl Gentner
 Goppingen.

Schneekönig
 per Paket 13 1/2 bei
G. Eberhardt, Wildberg.

Eberhardt.
 Ein sehr schönes, 13 Monat altes
Hengstfohlen
 verkauft
Christian Bohner.

Nagold.
 Zwei zum erstenmal 13 und 15
 Wochen trüchtige
Mutter-schweine
 verkauft
Fr. Kläger, Bäder.

Älterer, tüchtiger selbständiger
Möbelschreiner
 auf moderne furnierte Zimmereinrichtungen, sowie ein tüchtiger
Schreiner
 als Maschinist für dauernd per
 sofort gesucht.
A. Rath & Sohn
 Möbelfabrik, Rottweil.

Rohrdorf.
 Suche einen soliden, tüchtigen
 Mann als

Heizer
 zum sofortigen Eintritt oder in
 14 Tagen.
Chr. Lampart, Schönfärberei.

Nagold.
 Suche zum sofortigen Eintritt
 ein ordentliches
Mädchen.
 Blum i. Bären.

Nagold.
 Garantiert echtes
Brennessel-haarwasser
 kein Haaransfall mehr, seidenweiche
 Haare. Große Flasche M. 1.50.
 kleine 0.75.
 Kleinverkauf: **Fried. Schmid.**

Marie Gauss
Jakob Walz
 Verlobte
 Berneck. Walldorf.
 Pfingsten 1907.

Unterzeichneter hat am
nächsten Mittwoch, den 22. Mai
 in seinen Stallungen im Gasthaus zum „Stich“ in Wildberg
 einen großen Transport
Rühe, Kalbinnen
 und **Rinder**
 zum Verkauf stehen, wozu Viehhaber höflichst einladet
Rubin Josef Löwengart, Aeringen.

Nagold.
 Der Unterzeichnete empfiehlt
selbstgefertigte Kunstwaben
 aus reinem Bienenwachs, ebenso solche von der Fabrik bezogen, unter
 Garantie zu den billigsten Preisen; desgleichen befragt das Aus-
 schmelzen von alten Wachswaren und Anfertigen von neuen Waben
Ch. Kefle.

Das ist die beste Qualität, die ich je gesehen habe!
Das ist die beste Qualität, die ich je gesehen habe!
Danley's Coffee
 mit dem besten Arabica-Kaffee
 ist ein solches Getränk, das jedem
 Kaffee-Liebhaber ein Vergnügen
 bereitet. Es ist ein solches Getränk,
 das jedem Kaffee-Liebhaber ein
 Vergnügen bereitet. Es ist ein solches
 Getränk, das jedem Kaffee-Liebhaber
 ein Vergnügen bereitet.

Deutschland-Fahrräder
 sind preiswerte
 Qualitätsmaschinen
 durch sorgfältige Handarbeit
 und leichtes Lauf
allen überlegen!
 Amerikaner leistungsfähigste Bezugsquelle für
 Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport-
 u. photo. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei!
August Stukenbrok, Einbeck
 Altes u. großes Spezialhaus für Fahrrad u. Pneumatik.

Nagold.
 Eine
Wohnung
 mit 3-4 Zimmer samt Zubehör
 mit Wasserleitung und Waschküche
 hat sofort zu vermieten.
G. F. Günther am Schloßberg.

Nagold.
 das Beste auf diesem Gebiete, gibt selbst
 ganz unansehnlich gewordenen Stücken
 ihren früheren Glanz. **Unentbehr-**
lich für Hotels, Pensionen und
 Privatbedarf. Zu haben bei:
Fr. Lutz, Möbelschreiner, Nagold.

Dienstmädchen
 16-18 Jahr alt, wenn auch noch
 nicht gebiert, wird auf 1. Juni oder
 später in gute Stelle gesucht von
 Frau Kanzleirat **Varchet**
 in Stuttgart, Fallstr. 76.

Kontobüchle
 empfiehlt **G. W. Jaifer.**

Fruchtpreise:
 Nagold, 18. Mai 1907.
 Mehl winter . . . 7 50 7 40 7 20
 Mehl 11 — 10 90 10 80
 Haber 10 — 9 61 9 80
 Weizen 9 50 9 09 9 —

Viktualienpreise:
 1 Pfund Butter . . . 105 bis 110
 2 Eier 12-13
 Altensteig, 15. Mai 1907.
 Haber 10 — — —
 Gerste 9 — — —
 Weizen 12 — — —
 Roggen 10 50 — —

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold:
 Eheschließungen: Wilhelm Fr. Röhle,
 Dolmache hier u. Katharine Friederike
 Frau Schmieds T. von Walldorf,
 den 20. Mai
 Todesfälle: Katharine Wilhelmine Dom-
 sohn, 79 J. alt, den 18. Mai.